



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 5. Mittwoch den 10. Januar 1821.

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Durch die hieselbst in neuern Zeiten überhand genommene lediglich auf möglichst hohen Mieths-Ertrag berechnete Privat-Bauten, ist die Feuer-Sicherheit oft sehr gefährdet worden. Zu fernerer Verhütung dessen und sonstiger Mißbräuche bei Neubauten, Reparaturen und baulichen Veränderungen, wird hiermit folgendes polizeilich festgesetzt:

Hausthore, Hausthüren, Einfahrten oder Eingänge, Hausfluren und Gänge ober Korridors und Treppen, dürfen in bereits vorhandenen Häusern niemals enger, als sie bisher angelegt waren, noch weniger wo mehrere Ein- und Ausgänge oder Treppen vorhanden sind, eine Verminderung derselben unternommen werden.

Nur bei sehr großen Hausfluren oder obwaltenden besonderen Umständen, können dergleichen Veränderungen nach vorangegangener, durch die Königliche Polizei-Behörde und die Stadt-Bau-Deputation, gemeinschaftlich abgehaltenen genauen örtlichen Prüfung, und alsdann von ersterer über deren Zulässigkeit ertheilten schriftlichen Genehmigung, statt finden.

Bei allen neuen Bauten ist es eine unerläßliche Bedingung, daß die Hausthüren, Eingänge, Flure und Treppen, jederzeit in gehöriger Höhe und Breite, in besonders großen Häusern aber, mehrere Treppen angelegt werden, damit bei Feuergefährden die Rettung von Menschen und Sachen besser von statten gehen könne.

Für jede Uebertretung vorstehender Festsetzungen und der zur Erreichung der diesfälligen Zwecke im Allgemeinen oder in einzelnen Fällen von den Behörden zu erlassenden Verfügungen, so wie für jede Abweichung von einer genehmigten Zeichnung, wenn solche nicht nachträglich von den Behörden gestattet worden ist, sollen die Bauherren und Baumeister, ohne Rücksicht auf ihre in Betreff solcher Baue geschlossenen Privat-Verträge, gemeinschaftlich verantwortlich seyn, und außer der Ausführung der anzuordnenden Abänderung, in Zehn Reichsthaler Strafe genommen werden.

Es wird daher von jetzt an, jeder vollendete Neubau durch eine sachverständige Commission, nach der Zeichnung revidirt und abgenommen werden, zu welchem Ende jeder Bauherr verpflichtet ist, seine polizeilich genehmigte Bauzeichnung bis dahin sorgfältig aufzubewahren.

Wer solches unterläßt, und bei späterhin über die Art der Ausführung entstehenden Streitigkeiten, die betreffende Zeichnung nicht vorzeigen kann, hat die Vermuthung gegen sich,

daß er solcher in den betreffenden Punkten zuwider gebaut habe, und hat sich den daraus ent-  
stehenden Nachtheil, so wie die unausbleiblichen Straf-Versügungen, selbst bezumessen.

Breslau den 31sten December 1820.

Königlicher Polizei-Präsident.

Streit.

### Bekanntmachung.

Es wird seit einiger Zeit immer mehr Gebrauch in hiesiger Stadt: Häuser von ungewöhn-  
licher Höhe zu erbauen, und darin bis unter das Dach Wohnungen anzulegen. Um dieser ge-  
winnfüchtigen, für die gemeine Sicherheit eben so gefährlichen, als für das Interesse der städ-  
tischen Feuer-Societät nachtheiligen Bauart Grenzen zu setzen, ist von uns und der wohlhöb-  
lichen Stadtverordneten-Versammlung beschloffen, von der königl. hochlöbl. Regierung aber,  
mittels Rescripts vom 22. November des vorigen Jahres genehmigt worden:

daß, wenn in einem Hause über Vier-Stockwerke hinauf mit Einschluß des auf ebener  
Erde, Feuerungen irgend welder Art angelegt worden, der Eigenthümer zwar verpflich-  
tet seyn soll: das ganze Haus seinem Materialwerthe nach, bei der städtischen Feuer-Soc-  
cietät zu versichern, und von der ganzen Versicherungs-Summe den Feuer-Societät-Bei-  
trag zu entrichten; daß dagegen aber, wenn ein dergleichen Haus durch Feuer beschädigt  
worden, die Feuer-Societät's-Hälfte sich lediglich auf den, an den untern 4ten Stockwer-  
ken eingetretenen Schaden beschränken und für das 5te und fernere Stockwerk, so wie das  
Dach betroffene Schaden, in keinem Falle und unter keinerlei Umständen eine Vergütigung  
Seitens der städtischen Feuer-Societät erfolgen soll.

Diese Festsetzung wird hiermit zu Jedermanns Nachricht und Achtung bekannt gemacht.

Breslau den 4ten Januar 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürger-  
meister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 6. Januar.

Se. Majestät der König haben dem russisch-  
kaiserl. wirklichen Staats-Rathe und Leib-Arzte,  
Doctor Ehrich von, den rothen Adler-Orden  
zweiter Klasse zu verleihen, und dem Lega-  
tions-Secretair Schouls von Alschera-  
den die Kammerherrn-Würde zu ertheilen  
geruhet.

Wien, vom 2. Januar.

Am 26ten v. M. ist der kaiserl. Kammerer  
Jos. Esterhazy (Schwiegersohn des Fürsten  
von Metternich, nach Laibach abgereiset, um  
bei Sr. Majestät, dem Könige von Neapel,  
Kammerherrn-Dienste zu versehen. Er wird  
diesem Monarchen entgegen reisen, bis er ihn  
trifft. Da der König seines hohen Alters we-  
gen nicht schnell reisen kann, und sich in Flo-  
renz, wo er seine Gemahlin (die Herzogin von  
Florida) zurückläßt, aufhalten wird, so dürfte  
dieses hinter Laibach geschehen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland wer-  
den am 3ten Januar von hier abreisen. Die

Botschafter, Minister und Gesandten, die sich,  
außer dem schon abgereiseten Fürsten v. Metter-  
nich, zum Laibacher Congreß begeben, werden  
am 4ten desselben Monats folgen; auch heißt  
es, daß Abgeordnete von sämmtlichen italia-  
nischen Staaten sich dort einfinden werden. Das  
Gerücht, daß der Congreß in Florenz gehalten  
werden solle, ist ungegründet.

Hamburg, vom 2. Januar.

Im abgewichenen Jahre sind mit den noch  
unterwärts der Elbe befindlichen, vom Eise  
zurückgehaltenen und hierher bestimmten acht  
Schiffen, zusammen 1707 große und kleine  
Schiffe hier angekommen, nämlich: von Ost-  
indien 5, von Westindien 41, von Süd-  
Amerika 54, von Nord-Amerika 34, von  
den canarischen Inseln 11, vom mitteländi-  
schen Meere nebst Spanien 95, von Portugall  
60, von Frankreich 134, von England 704,  
von Rußland und der Ostsee 125, von Schwe-  
den und Norwegen 52, von Dänemark, Jüt-  
land und den Küsten 42, von Holland, Bres-  
men, Ostfriesland 16, 333. Auf den Robbenz

und Walfischfang gingen 10 Schiffe, deren mitgebrachte Ladungen aber nicht sehr beträchtlich waren. Die Zahl der Heeringsjäger belief sich auf 7. Die Zahl der von hier nach verschiedenen Plätzen abgefegelten Schiffe betrug 1260.

Vom Mann, vom 30. December.

Herr Zellweger Huber aus Trogen in Appenzell Auser Rhoden, und Sohn des ehemaligen Landammans, und in St. Gallen wohnhaft, erfuhr im vorigen Jahre, er werde von der Familie Tobler beschuldigt, mit seiner Tochter, die in unglücklicher Ehe mit einem Sohn dieser Familie lebte, Blutschande getrieben zu haben. Vater und Tochter leugneten die Beschuldigung, die sich bloß auf den verfänglichen Ausdruck eines Briefes der Tochter an die ehemalige Magd Dbert gründete. Beide schienen der Untersuchungs-Commission befriedigend geantwortet zu haben, und die Dbert, damals in Durlach wohnhaft, wurde von dem badenschen Hofgericht als böshafte Verläumderin zur Zuchthausstrafe und zum Widerruf verurtheilt, und sie erklärte, daß sie bloß aus Rachsucht gehandelt habe. Allein der große Rath (die hohe Ober-Landesbehörde) von Appenzell hat dennoch am 6. December, ohne tiefer in die Hauptsache einzutreten, den Zellweger zur Strafe von 3000 Louisdor und Bezahlung aller Kosten, und zur Gefangenschaft verurtheilt, und die früher verfügte Beschlagnahme seiner liegenden Güter bestätigt, vorzüglich weil er dem hohen Rathe ungehorsam gewesen, der die Sache von der Reichskammer (dem gewöhnlichen Kriminalgerichte) abgezogen hatte. Ein Schweizer-Blatt erinnert hierbei: wie bedenklich es sey, wenn die politische Obrigkeit zugleich den Richter mache.

In mehreren Gegenden Süd-Deutschlands und der Schweiz wüthet wieder eine Tollheit, und zwar wahre Wasserscheu unter den Fächsen, und verbreitet sich auch über die Hunde. Vom Kanton Appenzell ist daher ein allgemeiner Hundebann angeordnet, die Jagd eingestellt, und verfügt worden, alle frei umherlaufende Hunde zu tödten.

Brüssel, vom 29. December.

Im Augenblicke, da dies Schreiben abgehen soll, steht der Pallast des Erb-Prinzen in lich-

terlohen Flammen; woher das Feuer entstanden, weiß man noch nicht, aber welchen ungeheuern Schaden man zu befürchten hat, läßt sich berechnen, wenn man bedenkt, daß der Pallast der beiden Kammern der Stände, die Archive des Reichs, des Finanz-Ministeriums, des Commerz-Tribunals, und des auswärtigen Ministeriums daran sitzen und in höchster Gefahr sind. (Neuern Nachrichten vom 1sten Januar zufolge, ist das Innere des Palastes mit vielen kostbaren Effekten, nebst dem Saale der Generalstaaten von den Flammen verzehrt, die Archive aber sind gerettet worden.)

Paris, vom 25. December.

Am 22sten hatten sich alle Minister bei dem Kriegsminister Latour-Maubourg versammelt.

Man giebt folgende Statistik der Kammer als ziemlich genau und richtig an: Die äußerste Rechte zählt 110 Deputirte; das rechte Centrum 80; das ministerielle Centrum 80; das linke Centrum und die linke Seite 140. Die Geschichte der Vereinigung der linken Seite mit dem linken Centrum und den Doctrinaires ist sonderbar, und kann in ihren Folgen wichtig seyn. Durch ihre bisherige Spaltung, oder wenigstens durch ihre Nichteinigung, war in den Wahlen die ministerielle und Ultraparthei verstärkt worden. Um sich unter den Gemäßigten einen größern Anhang zu verschaffen, schlugen nun einige neu erwählte liberale Deputirte, zugleich Freunde der Dynastie und der Chartre, eine Verbindung vor, welche auf rein konstitutionellen Grundfäßen beruhen, und sich nur dann zu einer Opposition bilden sollte, wenn man sähe, daß sich die Ministeriellen mit den Ultras verbänden. Diese Verbindung der linken Seite soll sich durch Mäßigung, Rechlichkeit, reine Absichten und überwiegendes Talent auszeichnen. Sie hat 5-6 Ultraliberale ausgestoßen, welche in der vorigen Session der konstitutionellen Sache Abbruch gethan, und die Exceptionsgesetze herbeigeführt hatten. Sie wird dem Ministerium beistehen, so lange dieses auf der konstitutionellen Bahn fortwandelt. — Nur die Berichtigung der Stellen wird in Folge der vielen auf die Ultra-Royalisten gefallenen Wahlen, mehrtheils in den Händen dieser Parthei seyn.

Als die Nachricht von der Ermordung des Herzogs von Berry zu Jerusalem angekommen war, wurde von den dasigen Franzosen und andern Personen eine feierliche Messe zum Andenken des verewigten Prinzen gehalten. Auch der Vicomte von Marcellus, unser Ambassade-Secretair zu Constantinopel, der sich damals gerade zu Jerusalem befand und nun hier angekommen ist, wohnte der Messe bei.

Einem öffentlichen Blatte zufolge hat man hier günstige Nachrichten aus Nordamerika erhalten. Die Eröffnungen, welche von Seiten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Pasquier, dem amerikanischen Gesandten gemacht worden sind, haben bei der Central-Regierung der vereinigten Staaten von Nordamerika um so günstigern Eingang gefunden, als in den Handelsplätzen derselben gegen die bekannte Maafregel des Congresses sich vielfache Reclamationen erhoben hätten. Es dürfte also dem zu Washington sich aufhaltenden französischen Geschäftsträger nicht schwer fallen, selbst nach der Ankunft des Herrn Hyde de Neuville, der diese Sache in Ordnung bringen soll, eine Uebereinkunft abzuschließen. Wenigstens wird Hr. Hyde de Neuville bei seiner Ankunft in Washington Alles gehörig vorbereitet finden. Man sieht übrigens als ausgemacht an, daß der Congress bei seiner jetzigen Session auf diese Angelegenheit zurückkommen, und seinen frühern Beschluß zurücknehmen wird.

Capitain Parry, der die Entdeckungszreise nach dem Eismeere commandirte, hat für die Handschrift der Beschreibung seiner Reise, die jetzt in London gedruckt wird, 1000 Pf. Sterl. erhalten.

Das Journal des Débats warnt vor der neapolitanischen Anleihe und vor dem Ankauf dortiger Fonds. Man habe in Neapel eine Comödie in drei Akten gespielt. Im ersten habe man das Budget so vorge stellt, als sey ein Ueberschuß von 35 Mill. Fr. zu erwarten; in der That sey aber ein Deficit von 7 Mill. Franken vorhanden. Im zweiten habe man die falsche Nachricht verbreitet, daß auf ein sicheres Pfand von Kleinodien der Krone acht Mill. Fr. negociirt worden. Im dritten heiße es: der Staat suche Geld zu 9 pCt., ob schon es gewiß sey, daß er mit 12 pCt.

kaufe; allein man wisse, daß 3 pCt. in die Tasche der Agenten fallen sollten. Man solle sich doch ja nicht so großlich betrügen lassen und sein Geld auf solches Gerathewohl wagen (Vor Kurzem warnte dasselbe Journal vor der spanischen Anleihe).

In Chomery (Mosel-Departement) sind hintereinander 2 Brüder, der ältere 106, der jüngere 99 Jahr alt, mit Lode abgegangen.

Auch zu Fontainebleau ist das heilige Kreuz der Missionairs feierlich auf gepflanzt worden. Die National-Garde und die Königl. Garde waren dabei unter den Waffen. Viele Leute machten sich die Ehre freitrag, das Kreuz zu tragen, welches über 7000 Pfund wiegt.

In den letzten Jahren sind für 3347 Personen neue Pensionen bestimmt worden, welche zusammen 1 Mill. 361,387 Franken betragen.

Die Erzherzogin, Gemahlin des Prinzen von Salerno, zweiten Sohns des Königs von Neapel, hatte, wie unsre Blätter aus Wien anführen, um eine besondere Unterredung mit dem Kaiser von Rußland ersucht. (Hamb. Zeit.)

Im Kirchenstaate kommen viele neapolitanische Deserteurs an.

Paris, den 18. December.

Alle Briefe aus Spanien stimmen darin überein, daß die letzte Bewegung als eine förmliche Verschwörung gegen die Verfassung zu betrachten ist. Dies dürfte daher zu einem Resultate führen, das leichter errathen als bezeichnet werden kann. Die Beweise sollen mit einer Klarheit und Vollständigkeit vorliegen, die keine Zweifel übrig läßt. Man spricht unter andern von einer Todtenliste, die die Namen von 583 Schlachtopfern enthielt. Nach einigen Aussagen war der erste December zum Tode des Ausbruchs bestimmt.

Es wird jetzt wiederholt behauptet, daß der Herzog von Infantado, so wie der Marquis von Alagon, und mehrere andere Personen, mehrere Wochen lang in dem Palaste verborgen gewesen sind. Viele versichern sogar, daß sie die Hauptstadt eigentlich nie verlassen hätten, sondern in Klöstern versteckt gewesen seyen. Aus allem geht hervor, daß Spanien von einer großen Krisis bedroht gewesen ist, deren Folgen nicht zu berechnen gewesen wä-

ren. Was von einer, der Nation zu leistenden neuen Bürgerschaft erzählt wird, ist für jetzt noch nicht mittheilbar. (Märnb. Zeit.)

Madrid, vom 18. December.

Was unsere innern Angelegenheiten betrifft, so werden die Verhältnisse immer schwieriger und verwickelter. Der Oppositionsgeist und der Sinn der Gegenrevolution ist hier und da unverkennbar. Besonders scheint die Regierung durch die Raschheit gefehlt zu haben, mit welcher sie die Auflösung der Klöster und das Sequester der Klostergüter betrieben hat. Die spät erhaltene Einwilligung des Königs scheint vielen eine gewaltthätige Maßregel zu seyn. In Arurien und Gallizien sind namhafte bewaffnete Banden, welche aus Eifer, oder unter dem Vorwande, für die Religion zu streiten, sich der neuen Ordnung widersetzen. Das neuliche Circular des Ministers des Innern, daß es mit der Räumung der Klöster zu langsam gehe, und daß Se. Majestät befohlen habe, die Bischöfe anzurufen, daß sie die Civil-Ehes bei Vollziehung dieses Beschlusses zu unterstützen hätten, bringt keine günstige Stimmung hervor. In Andalusien gesellen sich zu den religiösen Banden Zusammenrottungen von bewaffneten Schleichhändlern, welchen sich die Deserteurs anschließen.

Die Secularisation der Mönche hat hier bereits einige Fortschritte gemacht; vom 10. November bis zum 1. December sollen 42 Klostergeistliche sich beim Kofs politico präsentirt haben, um secularisirt zu werden; nämlich: 6 Franziskaner, 1 Minorit, 1 Cajetaner, 2 Piaristen, 5 Augustiner, 5 beschuhete und 3 unbeschuhete Carmeliten, 3 Dominikaner, 5 Kapuziner, 2 beschuhete und 3 unbeschuhete barmherzige Brüder, 1 unbeschuheter und 5 beschuhete Trinitarier. Diese Angaben rühren aus guter Quelle her.

Während im Lande Unruhen aller Art ausbrechen, und den Gang der Regierung und ihrer Beschlüsse hemmen und aufhalten, zeigt das spanische Militair den größten Eifer, außerhalb Landes für die Constitution ihr Blut zu vergießen. Außer den Offizieren auf halben Sold, welche häufig in neapolitanische Dienste treten, gehen oft von wirklich angestellten Militairpersonen Bittschriften bei der Regierung

ein, um die Erlaubniß zu erhalten, für die neapolitanische Freiheitsache zu sechten. In Barcellona schiffen sich zahlreich Offiziere ein, welche früher den Feldzug gegen die Franzosen mitgemacht haben, und jetzt als Freiwillige in den Dienst von Neapel treten. Auch Geschütze und Waffen und Munition aller Art wird in Barcellona dahin verladen.

Es wird versichert, daß der Herzog von Infantado den gegen ihn erlassenen Verbannungs-Befehl förmlich zurückgewiesen habe, mit der Behauptung, daß, wenn ein Artikel der Constitution der Regierung gestatte, über die bewaffnete Macht zu disponiren, ein anderer Artikel dieser Constitution wolle, daß ein Spanier nur von seinen natürlichen Richtern gerichtet, und nur erst nach einem ergangenen Erkenntnisse bestraft werden könne.

Der Kriegs-Minister hat an sämtliche Militair-Commandanten, von der französischen Grenze ab bis nach Madrid, den Befehl erlassen: die nöthigen Escorten zu einem für den öffentlichen Schatz bestimmten Geld-Transporte des Hauses Lañette, von 12,000,000 Realen, mit Sorgfalt zu stellen. Die eingegangenen erfreulichen Nachrichten von den Verhandlungen des Troppauer Congresses, vereinigt mit der seit Kurzem wahrgenommenen größeren Thätigkeit der Junta des öffentlichen Credits, haben den Werth der Staatspapiere bedeutend gehoben.

Der Civil-Chef von Saragossa hat eine Proclamation erlassen, worin man folgende Stelle bemerkt: „Die Waffen, deren ich mich bisher bediente, bestanden einzig in der Ueberredung, in der Aufforderung zur Pflicht, und höchstens in einer Drohung; von diesem Augenblick an aber sehe ich mich verpflichtet, das Schwert aus der Scheide zu ziehen. Der Unglückliche, der es wagt, ein einziges Wort gegen das constitutionelle System auszusprechen, erhebe! er wird plöglich und unwiderstehlich von dem scharfen Schwert der Gerechtigkeit getroffen werden; er wird das Opfer seiner Unvorsichtigkeit, seiner Bosheit und seiner Verkehrtheit seyn. Kein Mitleiden für die Feinde des Vaterlandes; alles sey strenge gegen sie!“

Buzencourt (erster Kammerdiener des Königs) ist seinen Angebern gegenüber gestellt worden; wie es scheint, hat er an mehrere Personen Geldvertheilungen gemacht, um sie

gegen das constitutionelle System in Bewegung zu setzen.

Aus allen Provinzen laufen fortdauernd Dank-Adressen an die permanente Deputation der Cortes wegen der Entschlossenheit ein, die sie unter den letzten Umständen bewiesen hat. Die Adresse der National-Miliz der kleinen Stadt Sos in Arragonien zeichnete sich besonders durch ihre lafonische Energie aus. „Saragossa, heißt es darin, beschwor die Constitution am 5. März. Die Stadt Sos beschwor sie 3 Stunden nachher, wie sie von derselben Nachricht erhalten hatte. Um die Constitution zu behaupten, rief Saragossa am 19. November: Die Constitution oder den Tod! Die Stadt Sos fügt hinzu: daß, wenn 300 Spartaner bei Thermopyla muthig fürs Vaterland starben, Sos ein Bataillon National-Miliz von 554 Spaniern hat, die entschlossen sind, für die Erhaltung der Grundgesetze des Staats ihr Leben aufzuopfern.“

Die permanente Commission der Cortes versammelt sich auch öfters außerordentlich des Nachts.

Es sind fortdauernd besonders die Geistlichen, welche die Unruhen im Innern erregen.

Die zu St. Jago in Gallizien entdeckte Verschwörung hat Verzweigung mit denen zu Burgos, Avila und Vittoria ausgebrochenen Unruhen; die Weltgeistlichen der Provinz Gallizien sollen dabei ganz außer Schuld seyn und den besten Geist zeigen.

Unser Geschäftsträger zu Lissabon hat es dahin gebracht, daß Don Rodriguez, ehemaliger Stabschef des Generals Campana, unter sicherer Escorte an die spanischen Behörden ausgeliefert worden ist. Er ist in die unglücklichen Ereignisse von Cadix verwickelt, und hatte sich nach Portugall geflüchtet.

In unsrer Hofzeitung wird in Briefen aus Caraccas vom 12ten October angeführt, daß das Königreich Santa Fé und Bogota gegen Bolivar aufgestanden sey, daß Morillo diesen Umstand benützt habe, um die Insurgenten zu Lande und zu Wasser anzugreifen, und daß er Bolivar geschlagen habe, der darauf seine Friedens-Vorschläge erneuert hätte.

London, vom 22. December.

Es wird hier von nichts gesprochen, als von Hrn. Cannings Abgang aus dem Ministerium,

und von den neuen Angriffen, die man gegen die Königin im Schilde führt. Ob Herr Peele Hrn. Cannings Nachfolger als Präsident des Raths von Ostindien seyn werde, ist noch nicht ausgemacht; eben so wenig weiß man, ob die Herren Huskisson, Lord Binning und Herr Stourdes Bourne, Mitglieder des ostindischen Raths, unter den gegenwärtigen Umständen ihre Stellen beibehalten werden. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit des ältern Duells des Herrn Canning mit Lord Castlereagh; der großen Aneerbietungen, die ihm gemacht wurden, ihn auf die Seite des Ministeriums zu gewinnen und herüberzuziehen; seiner Ausöhnung mit Lord Castlereagh; des seinetwegen, und als der portugiesische Hof sich schon nach Brasilien begeben hatte, eigends errichteten Gesandtschaftspostens in Lissabon mit 6000 Pfd. St. Gehalt, weil er, seiner Gesundheit wegen, diese Stadt zu seinem Aufenthalt gewählt hatte; seines Eintritts in das Ministerium; des ihm gewordenen Auftrages, mit der Königin eine Zusammenkunft in Mayland zu haben, und ihr Vorschläge und Verheißungen zu machen. Man erinnert sich seiner parlamentarischen Beredsamkeit, welcher das Ministerium so manchen glücklichen Erfolg verdankt hat, und wünscht den Ministern Glück, daß er nach dem festen Lande gehen, und seine Talente nicht gegen diejenigen richten wird, die er so oft in seinem Schutze genommen.

Herr Canning hat sich seit einigen Tagen in die Grafschaft Norfolk begeben, um dafelbst das Weihnachts- und Neujahrsfest zuzubringen. Er versäße sich alsdann unverzüglich auf feste Land. Lord Liverpool hat sein mögliches gerhan, ihn beizubehalten, allein da sich beide über den Punkt der Königin nicht vergleichen konnten (weil Herr Canning darauf bestand, daß die Königin als Queen Consort anerkannt, behandelt und in ihren Einkünften gestellt werden sollte, mit der Erlaubniß, in oder außerhalb England zu leben), so blieb seiner Versuch ohne Erfolg.

Was die Königin betrifft, so sagt man, die hannöversche Regierung denke darauf, das Urtheil der Pairskammer, welches die zweite Lesung der Bill veranlaßte, als Grundlage einer Maßregel gegen Ihre Majestät anzunehmen und eine förmliche Klage darauf zu

begründen. Man weiß, mit welchem Eifer die hannoverschen Regierungs-Agenten und Commissarien gearbeitet haben, das Verfaßren der Königin zu befechten, und Zeugen gegen sie herbeizuschaffen. Es wird daher allgemein vermuthet, daß von Hannover aus die Degradation der Königin in Vorschlag gebracht werden wird. — Mit der größten Sehnsucht wird die Eröffnung des Parlaments erwartet, worin die Minister zwar auf eine überwiegende Stimmenmehrheit rechnen können, wo aber diese Stimmenmehrheit schwerlich den ungetheilten Beifall der Nation erhalten dürfte.

Der Courier giebt zu verstehen, die Herren Grey, Lansdown und andere von der Whigparthei hätten dem Könige den Vorschlag thun lassen, durch ihr Ansehen die Königin dahin zu bewegen, daß sie das Land verlasse, wenn er sie selbst zu Ministern erheben wolle; setzt aber hinzu, der König habe den Vorschlag von sich gewiesen. Auch wird dem Gerücht, als wenn Lord Lansdown zur Bildung eines neuen Ministeriums von dem Könige aufgefordert sey, widersprochen.

Am 21sten ward der Gemeinerath von London aufs neue gewählt. Es traten nicht weniger als 46 Mitglieder aus.

Auf die Adresse der Universität Oxford antwortete der König unter andern: „Diese Erklärung der Gesinnungen, die Sie unter gegenwärtigen wichtigen Umständen befehlen, ist eben so ehrenvoll für Sie, als angenehm für Mich. Durch solche Bezeugungen der Treue und des öffentlichen Geistes wird man die Bemühungen Derjenigen nachdrücklich vereiteln, die sich hartnäckig beschäftigen, die Gesinnungen Meiner treuen Unterthanen zu verleiten, um sie des Trostes der Religion und aller vorztrefflichen Einrichtungen bei uns zu berauben, welche die Bewunderung der ganzen Welt sind.“

Die Kaufleute zu Manchester haben ein Resolvre an den Grafen Liverpool gesandt, um nähere Aufschlüsse über die Verhältnisse Englands mit Neapel und über die Sicherheit oder Unsicherheit des dasigen englischen Eigenthums zu erhalten.

Von den neuen Einpfund-Noten werden nach einer neuen Vorrichtung täglich 70,000 abgezogen.

Das Stimmensammeln zur Wahl eines Präsidenten der Kammer der Repräsentanten der vereinigten Staaten von Nordamerika hat drei Tage gedauert. Endlich ist Herr John Taylor von New-York mit einer Mehrheit von vier Stimmen gewählt worden.

AufCandia ist die Ruhe hergestellt, nachdem der Chef der Rebellen Kafakabubce von seinen Anhängern ausgeliefert worden.

Lord Cochrane war am 21sten August mit 9 Kriegsschiffen und 13 Transport-Fahrzeugen, welche 4000 Mann am Bord hatten, von Valparaiso abgesehelt. Die Küsten von Peru sind in Blokade-Zustand erklärt.

Nachrichten aus Ostindien zufolge, ist auch die zweite holländische Expedition gegen Palembang mißglückt. Da nach unsern Blättern der Commandant der holländischen Truppen eine Summe von 100,000 Piaßtern auf den Kopf des Sultans von Palembang setzte, so bot dieser einen doppelten Preis für den Kopf des holländischen Generals.

Nachrichten aus St. Helena gehen bis zum 7. November. Es kamen in der dasigen Bay oft amerikanische Schiffe an, deren Capitains sehr unzufrieden darüber waren, daß der englische Hafen-Admiral ihnen nicht erlauben wollte, sich dem Lande zu nähern. Der englische General Dobeton hatte mit Bonaparte eine längere Unterredung gehabt. Letzterer befindet sich wohl. Einige andere engl. Offiziere haben auch Zutritt zu ihm erhalten. Er hat seit einiger Zeit die Freiheit, auf 14 englische Meilen in der Runde umherzugehen.

Die Revolution auf Hayti dürfte zur Auswanderung vieler freien Farbigen dahin aus den vereinigten Staaten von Nordamerika Anlaß geben, was uns gar nicht unangenehm wäre.

Christoph's Leichnam ist so, wie man ihn entseelt gefunden, begraben worden. Niemand wollte sich dazu verstehen, ihm auch nur eine Bahre zu verfertigen. Christoph hat in der Citabelle von Cap Henry einen Schatz von 46 Millionen Dollars hinterlassen, wovon ein Theil zu Bezahlung des rückständigen Soldes der Truppen verwendet werden soll. Chri-

stoph's Gemahlin und Kinder sind noch immer in Gefangenschaft, und man glaubt, daß einige Individuen von Christoph's Familie, namentlich sein ältester Sohn, schwerlich mit dem Leben davon kommen dürften.

Neapel, vom 15. December.

Es war vorgestern, als der König von hier auf dem Linienschiffe la Vengeur nach Livorno absegelte. Die französische Fregatte la Duchesse de Berry, Capitain Drouet, auf welcher sich das Gefolge des Königs befindet, war erst kürzlich von Brast hier angekommen. Anfangs hieß es, der König wäre nach Triest absegelt. Dies war aber irrig, da derselbe bei einer solchen Fahrt den großen Umweg durch die Meerenge von Messina nach dem adriatischen Meere hätte nehmen müssen. Bei der Fahrt nach Livorno, wo Se. Majestät bereits angekommen sind, ward weislich das päpstliche Gebiet vermieden.

Am 14ten beglückwünschte das Parlament durch eine Deputation den Herzog von Calabrien in seiner Eigenschaft als Regent des Reichs.

Vor seiner Abreise hatte der König noch ein Dekret zur Ernennung der 24 Staatsräthe unterzeichnet, unter welchen man den Erzbischof von Montreale, den General Wilhelm Pepe und Don Roberto Filangieri bemerkt.

Ueber den Vorschlag der Deputirten Pepe, Morici &c., sämtliche abgetretene Minister in Anklagestand zu setzen, berichtete am 12ten December eine Commission gutachtlich, daß nur gegen Furlo und Campochiaro Grund zur Anklage vorhanden zu seyn scheine.

Auch die Geschwornen-Gerichte werden nun bei uns eingeführt.

Wie es scheint, wollen sich in dem Königreiche Gesellschaften bilden, deren Zweck ist, jene Bürger zu entschädigen, welche in dem Fall eines feindlichen Angriffs Schaden leiden würden. Es melden sich dazu die reichsten Güterbesitzer. Es will auch verlauten, daß sich die drei Provinzen Abruzzi entschlossen hätten, gemeinschaftlich zu Werke zu gehen. Andere Provinzen scheinen die nämlichen Gesinnungen zu theilen, und wollen die Kosten

übernehmen, welche die an die Grenzen marschirenden Legionairs und Soldaten verursachen werden.

Unter den sansculottischen und vandalischen Vorschlägen, die mitunter in unserm Parlament gemacht werden, war neulich auch der des Deputirten Kippi. Er verlangte nichts weniger als die Aufhebung aller Schulen; ein anderer noch schlug die Aufhebung der Künstler-Akademie vor.

Einer der Anführer der Bande von Ausreißern, welche kürzlich mehrere 100 Mann stark ihre Kanonen verließen, ist in Neapel erschossen worden.

Livorno, vom 22. December.

In der Nacht vom 19ten auf den 20sten traf der König von Neapel auf unserer Rhebe ein, und stieg am folgenden Morgen ans Land. Er ward von den Authoritäten empfangen, und mit Kanonen-Salven begrüßt. Er bezog den großherzoglichen Pallast, wo er kurz nach seiner Ankunft auf dem Balkon erschien, während die hiesige Besatzung auf dem großen Plage vor dem Pallaste ein Quarré bildete. Gestern kam unser Großherzog, so wie die Herzogin von Lucca, hier an, und die hohen Personen statteten sich gegenseitige Besuche ab. Heute reisten der Großherzog und die Prinzessin wieder ab, und morgen wird, wie es heißt, auch der König uns verlassen. Wie man glaubt, dürfte er vor seiner Abreise nach Laibach noch einige Zeit in Toscana verweilen, auf dessen Boden er sich, nach seinen Aeußerungen zu urtheilen, sehr zufriednen fühlen soll. Sein Aeußeres ist noch sehr rüstig.

Die Lunese Escadre hat uns vor Kurzem verlassen; auch sind wir diesen Augenblick gänzlich ohne fremde Kriegsschiffe.

Jsmail Gibraltar, Handelsagent des Vicekönigs von Aegypten, der uns auf einige Zeit verlassen hat, ist glücklich in Aegypten angekommen, und von seinem Herrn mit besonderer Auszeichnung aufgenommen worden. Dessen Handelsgeschäfte werden einstweilen von dem Handlungshause Grabau und Stresow besorgt.



## Nachtrag zu No. 5. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 10 Januar 1821)

Mailand, vom 15. December.

Es ist hier eine unständliche Verordnung erlassen worden, woraus hervorgeht, daß man beabsichtige, den Zustand der ganzen Monarchie sowohl überhaupt, als auch der einzelnen Theile derselben, genau kennen zu lernen, um die Concurrenz jeder Provinz zur allgemeinen Vertheidigung des Vaterlandes verhältnißmäßig bestimmen zu können.

In der hiesigen ambrosianischen Bibliothek hat man ein Exemplar von Virgils Werken aufgefunden, welches handschriftliche Noten von Petrarca enthält.

Aus Italien, vom 22. December.

In einem Privatschreiben aus Neapel vom 12. Dec. heißt es: „Wir sind über einige gefährliche Tage glücklich hinweg. Die Botschaft des Königs an das Parlament hatte Jeder mann mit Unruhe erfüllt; die Nachricht ward schnell in die Provinzen verbreitet, und ein allgemeiner Aufruf wäre unvermeidlich gewesen, wenn das Parlament sich nicht standhaft bewiesen hätte. Die Adresse des Parlaments an den König ist mit Ruhe und Würde abgefaßt. Sie verweigert die Begleitung des Königs durch vier Deputirte, weil sie diese nicht nöthig glaubt, hält es aber auch für eine ausgemachte Sache, daß von andern Änderungen als denen, die das Parlament in Hinsicht der spanischen Verfassung für geeignet erachtet, auf dem Congresse der Monarchen nicht die Rede seyn werde. — Durch die gänzliche Auflösung des alten Ministeriums (worunter besonders Zurlo der Menge sehr zuwider war) hat der König die Nation einigermaßen wieder zur Ruhe gebracht. — Gestern war abermals Wüßerung über die Nationalgarben, welcher der Kronprinz und Prinz Leopold beiwohnten. Ersterem allein wurde ein einstimmiges herzliches Lebchoc gebracht.“

(Allgem. Zeitung.)

Ein Privatbrief aus Rom vom 13. December schildert die Gährung, welche die königl. Botschaft vom 7ten zu Neapel hervorger-

bracht habe, als sehr groß. Im Parlament hätten mehrere Deputirte sich aufs heftigste gegen jede Abänderung der Constitution, und gegen die Reise des Königs erklärt. Ob sie gleich rücksichtlich der letzten überstimmt worden, so hätten doch ihre Reden solchen Eindruck auf das Volk gemacht, daß man auf allen Straßen das Geschrei: „Verrath! Zu den Waffen!“ gehört, und daß man eine Zeitlang besorgt habe, die Abreise des Königs werde unübersehbare Hindernisse finden.

In einem Privatschreiben von der italienischen Grenze in einem Schweizerblatte heißt es: „Mailand kann einstweilen als der Hauptsammlungsort östreichischer Kriegsvölker jeder Waffengattung angesehen werden. Dessen ungeachtet bringen diese Truppen wenig Geld in Umsatz; selbst Gegenstände, die aus der Schweiz zu sehr bequemen und billigen Bedingungen bezogen werden könnten, werden nun aus dem Innern der östreichischen Staaten zugeführt.“

Am 14. Decbr. gab der Cardinal Staatssecretair Consalvi zu Rom dem Kronprinzen von Dänemark nebst dessen Gemahlin, und dem Prinzen Heinrich von Preußen, im Quirinalpalaste ein Gastmahl von 38 Gedecken.

Ein gewisser Calcagni d'Arce zu Neapel will auf seine Kosten eine Reiter-Compagnie völlig bewaffnen und beritten machen, und selbst als Gemeiner darin Dienste nehmen. Das Parlament hat sein Anerbieten angenommen, ihm auch gestattet, diese Compagnie die neuen Sabier zu nennen.

Zu Turin ist man mit Erbauung einer neuen Sternwarte beschäftigt, und es sind dazu 30,000 Franken ausgesetzt.

Nach einem Schreiben aus Ragusa soll Ali Pascha von Janina bewirkt haben, daß die Blockade seiner Festung aufgehoben wurde, und daß die türkischen Truppen abgezogen sind. Nach andern Nachrichten haben sich diese ganz zerstreut. Der Pascha mußte bei ihnen eine

Partey gehabt haben; denn mit 1200 Mann hätte er nicht 20,000 schlagen können. Zwischen den Türken und Griechen sollen auch große Mißthelligkeiten ausgebrochen seyn, wovon die letztern den Pascha jetzt begünstigt hatten.

Stockholm, vom 22. December.

Der Kaiser von Marocco hat an den Schwedischen Consulat-Secretair in Tanger, Herrn Gräberg, folgenden Brief, datirt den 10ten Schabran 1235 (27sten May 1820) erlassen: „Schreibe unverzüglich an Unsern großmächtigen und hochgeliebten Freund, Deinen König, und bitte ihn, Uns 20 gegossene kleine Kanonen, 5 Palmen lang, und nur so schwer, daß jede derselben mit dazu gehörender Lavette von einem Maul-Esel auf dem Rücken getragen werden kann, oder ähnlich denen, welche Mulai-El-Tarid von England erhalten hat, bald möglichst zu schicken. Was sie kosten, wollen Wir bezahlen; und wenn Dein König irgend etwas für sein Kriegsheer oder sonst etwas anders, was es auch sey, nöthig haben sollte, und Wir es besitzen, so laß Du uns es wissen, und Wir werden nicht verweigern, zu geben, was Ihr auch begehret.“

Eine neue Schul-Ordnung, welche mit Anfang des nächsten Herbst-Termins im ganzen Reiche eingeführt werden soll, ist neulich von dem Könige genehmigt.

Pernambuco, vom 18. November.

Zu Buenos-Ayres fährt jetzt Darreg's die Regierung. 54 Offiziers, die unter seinem Gegner Alvear dienten, und die er zu Gefangenen gemacht hat, sollen von einem Kriegs-Gericht gerichtet werden.

New-York, vom 29. November.

Hier hat man jetzt die (bereits im vor. Stück dieser Zeitung mitgetheilte) wichtige Nachricht von St. Domingo, daß sich die ganze Insel unter einer republikanischen Regierung befindet, an deren Spitze der Präsident Boyer steht. Die militairischen Bewegungen des letztern nach dem Tode Christoph's waren schnell und entscheidend.

Am Tage vor dem Einrücken Boyers in die Hauptstadt Cap Francois, welches am 22. October mit 20000 Mann erfolgte, hatten mehrere Beamte und Generals, an deren Spitze sich der Gen. Romain befand, eine Adresse an die Einwohner von Hayti erlassen, worin es hieß: „Bürger! Soldaten! Mit Vergnügen erklären wir euch, daß jetzt auf Hayti nur Eine Regierung, nur Eine Constitution existirt. Der Friede ist geschlossen und es giebt keinen Krieg mehr unter uns. Alle Haytier sind Brüder und mit einander vereinigt. Der Präsident Boyer und seine Armee werden unverzüglich in die Stadt einrücken, um den Gruß des Friedens und der Brüderschaft zu empfangen und zu ertheilen. Nehmt sie mit Enthusiasmus auf und laßt uns tausendmal rufen: Es lebe die Republik Hayti! Es lebe die Unabhängigkeit, die Freiheit und Gleichheit! Es lebe der Präsident Boyer!“

Unter den Papieren Christoph's hat man merkwürdige Correspondenzen mit verschiedenen Personen in Europa gefunden. Alle Titel, die Christoph vormals ertheilt hatte, sind abgeschafft worden.

Alexandrien in Aegypten, vom 20. November.

Eine Expedition von 6000 Mann gegen die kleine lybische Dase hat zwar durch den Glutwind viel gelitten, aber die armen Einwohner zu einer Brandschatzung von 10,000 Talaris und einen Tribut von 2000 Last Datteln gezwungen. Jetzt soll ein Zug nach Abyssinien unternommen werden, unter Anführung des Ismael Pascha, ältesten Sohnes des regierenden Mehemet, nicht um Eroberung an Land, sondern an Leuten zu machen, nehmlich die Einwohner nach dem entvölkerten Unter-Aegypten abzuführen.

Vermischte Nachrichten.

Am 10. Decbr. starb zu Potsdam am Schlagflusse der Obrist-Lieutenant und 2te Commandant der Residenz Potsdam, Carl Freiherr von Plötho, im 40sten Lebensjahre. Während der ewig denkwürdigen Feldzüge der Jahre 1813, 14 und 15, ward ihm das besondere Glück, als Commandant des Hauptquar-

thers, Se. Majestät den König zu begleiten. Ein Streben nach ehrenvoller Beschäftigung bewog ihn, nach dem Frieden in seinem bekannten Werke die Thaten dieser glorreichen Feldzüge zu beschreiben, und mit einem seltenen, vielleicht zu ange strengten Fleiße war er seitdem beschäftigt, alles dasjenige, was zur Kenntniß der frühern Verfassung des Brandenburgisch-Preussischen Heeres und seiner Thaten dienen konnte, mühsam ordnend zusammen zu tragen; da entriß ihn der Tod solchen denen, die ihn sehr schätzten und liebten.

Eine sich verbreitete Nachricht von dem Tode des jungen nach München gebrachten Brasilianers war ungegründet; er ist von seiner Krankheit hergestellt.

Unter den mancherlei Zeichen, die sich die Tyroler 1809 nach allen Richtungen des Landes zu geben wußten, war eines, das besondere Erwähnung verdient. Sie ließen nämlich auf den Bächen und Flüssen Mehl und Blut forttreiben, und deuteten damit einen allgemeinen Angriff an.

Die Wahrheit der Erzählung von dem Pferde des Conducteurs Gerke zu Bonafort ist, nach der Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung, von einem Ungenannten in Zweifel gezogen worden. Allein sie ist so gegeben, wie der Gerke sie selbst giebt. Auch die Angabe des Preises von 34,000 Rthn., der für das Pferd geboten seyn soll, gründet sich auf das Factum, daß der Conductor Gerke vor einigen Monaten einem Freunde des Correspondenten einen aus Rußland erhaltenen Brief vorzeigte, der dies Angebot enthielt, wobei er zugleich äußerte, daß er das Pferd nicht unter 36,000 Rthlr. verkaufen werde.

Ein Emdener Schiffscapitain lief diesen Herbst von Dporto in den Hafen von St. Petersburg ein; unter andern portugiesischen Produkten brachte er von da her auch einige Köpfe sehr schöner Weintrauben mit, und eingedenk der huldvollen Vorliebe, mit welcher der Stammvater des Kaiser-Hauses, Peter der Große, den Schiffleuten der Emdener Gegend zugethan gewesen, faßte sich der Capitain das Herz, Ihrer Majestät der regierenden Kaiserin seine Dportoer Weintrauben-

Köpfe zu übersenden. Die Monarchin beantwortete die artige Aufmerksamkeit des ehelichen Seemannes mit einer goldenen Dose.

Laybach, wo jetzt der Monarchen-Congress gehalten werden wird, ist die Hauptstadt des Herzogthums Krain, welches zum Königreich Illyrien gehört, wird im Krainschen Lublana, im Italienischen Lubiana genannt, liegt an dem fischreichen und schiffbaren Fluß Laybach, der bei Osterberg in die Saw fällt, und über den eine 400 Schritt lange Brücke führt, ist wohl gebaut, hat mehrere Vorstädte, 930 Häuser, gegen 12,000 Einwohner, ein Castell, die alte Festung genannt, welche auf einem Berge liegt und jetzt bloß zu einem Gefängniß dient, hat 10 Kirchen, ein Theater, ist der Sitz des Suberniums, hat eine Sternwarte, eine öffentliche Bibliothek, ein Lycäum, ein Gymnasium, ein bischöfliches Seminar, eine Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste, einige Buchhandlungen, und ist der Sitz der Manth-Gefälle-Verwaltung für das Königreich Illyrien. Es sind hier mehrere Tuch-, Seidenband-, Leder- und andere Fabriken. Bedeutend ist der Commissions- und Expeditions-Handel nach Italien, Croatien und Baiern. Wien ist entfernt von Laybach, welches auf dem Wege nach Triest liegt, 52 Meilen, und von Venedig 92 Meilen.

Etwas für Jagd-Liebhaber. Zu Wahrnehmung seines Berufs ging am 21. November d. J. der 61jährige Heibeläuser Clair aus Möllendorf (einem Gutsbesitzer im Zauchschen Kreise gehörig) in die Haide. Bei dem stark gefallenen Schnee spürte er ein Schwein, fand dasselbe auf, und traf es mit der Kugel ins Blatt, doch ward es erst eine bedeutende Strecke weit durch seinen Hund gestellt. Der Clair, welcher unterdeß seine Flinte wieder geladen hatte, ging dem Schweine nach, doch versagte ihm das Gewehr, worauf der Keiler ihn annahm, und ihn den Hinterschenkel bis auf die Knochen aufschlugte. Der vierjährige Keiler, wüthend, hieb den Jäger einigemal mit den Gewehren (Zähnen), doch schützte ihn seine Jagdtasche gegen bedeutende Verwundungen. Clair packte sogleich den Keiler ins Gebrech (Nachen), und wiegte sich so eine Weile mit dem Thiere her-

um, bis endlich sein Hund demselben das Kurzwildpörett so zerriß, daß der Keiler vor Schmerz, den Jäger abermals mit umreißend, sich seiner Gewalt entzog. Clair, obgleich ihm außer der bedeutenden Schenkelverwundung das Fleisch der Finger durch die Schärfe der Gewehre (Zähne des Keilers) theilweise abgelöst, und die Nägel ganz zerquetscht waren, griff wieder zum Gewehr (welches, im Schnee verloren gegangen, ganz naß geworden war), setzte dasselbe in Stand, und suchte abermals den Keiler auf. Derselbe wiederum auf ihn losfahrend, ward jedoch durch einen Schuß zwischen die Lichter (Augen) zur Erde gestürzt. Nachdem er todt war, brach ihn der alte Mann noch auf, warf ihn aus, und ging nun erst seiner Wohnung zu, wo er durch den starken Blutverlust sogleich ohnmächtig darnieder fiel. (Wer die Gefahren der Schweinsjagd und die Wuth dieser Thier-Art auch nur von Hörensagen kennt, der wird die von einem 61-jährigen Mann bewiesene Unererschrockenheit, Geistesgegenwart und Ausdauer zu würdigen wissen. Was gehört nicht schon allein-blos dazu, bei so bedeutenden Verwundungen, als der gewaltige Jäger Clair erlitten hatte, ein naß gewordenes Gewehr in schußfertigen Stand zu setzen!)

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt theilnehmenden Freunden ergebenst an

Den 8. Januar 1821.

Dlearius.

Am 3ten d. früh um halb 3 Uhr traf uns der härteste Schlag des Schicksals durch den, an den Folgen der Entbindung, im 22sten Lebensjahre erfolgten Tod meiner zärtlichst geliebtesten unvergesslichen Gattin, und meines einzig geliebten Kindes Henriette v. Machui geb. von Köllichen. Wer ihre große Herzengüte, ihre häuslichen Tugenden, ihre treue liebevolle Anhänglichkeit an mich und ihre trostlose Mutter kannte, wer Zeuge unseres ehelichen Glücks war, kann sich nur allein einen Begriff unseres namenlosen Schmerzes und Verlustes machen. Nur Religion und die Hoffnung des Wiedersehens jenseits des Gra-

bes kann unsere Thränen und den gerechten Schmerz über ihren so frühen Tod mildern.

Striegau den 6. Januar 1821.

Gustav von Machui, als Gatte.

Die verwittwete Landrätthin Freylin v. Rithhoffen, geb. Freylin v. Eschammer, als Mutter.

Nach vielen Leiden vollendete alhier am 4ten d. M. ihr Leben unsere verehrte und geliebte Mutter, die verwittwete Frau Generalin v. Dalwig geborne v. Kurnatowsky, in ihrem 66sten Lebensjahre, an den Folgen des Schlagflusses und der Brandrose. Mit tief betrübten Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, solches allen unsern geehrten Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Condolenz, bekant zu machen.

Dombrowka den 5. Januar 1821.

Louis Freiherr v. Dalwig auf Dombrowka,

Caroline v. Lange, geborne v. Dalwig, als Kinder, und im Namen sämmtlicher Stief-, Schwieger- und Enkel-Kinder.

Unglücklicher 7ter Januar, an welchem mir früh um 6½ Uhr, an den Folgen eines Schleimfiebers, meine unvergessliche Frau geborne v. Hautcharmoy geraubt wurde, und mit Ihr mein ganzes Erdenglück. Wer Sie kannte, kann meinen Verlust berechnen — dies zur stillen Theilnahme theuren Verwandten und Freunden. Raurer bei Ohlau.

v. Grutttschreiber.

Den am 4ten d. plötzlich erfolgten Tod meiner geliebten Gattin, Amalie geborne Levy, in Folge eines heftigen Blutsturzes, in einem Alter von 26 Jahren, nach einer glücklichen aber kurzen Ehe von vier Jahren, zeige ich meinen Verwandten und Freunden ergebenst an. Wer die Verewigte kannte, wird meinen Verlust bedauern, und durch stille Theilnahme ehren. Breslau den 9. Januar 1821.

Fischel Liebrecht.

Voebel Nathan Levy, als Vater.

Am 5ten dieses Monats Morgens um 11 Uhr wurde uns, nach dem unerforschlichen und all-

welken Rathschlusse Gottes, unser innigst geliebter und unbergesslicher Gatte, Vater, Bruder und Onkel, der Königl. Kreis-Deputirte und Polizen-Districts-Commissarius, auch Erb- und Gerichtsherr auf Illnisch im Neumarktschen Kreise, Herr Friedrich Samuel Ruprecht, an den Folgen eines sich eingefundenen heftigen Brust-Krampfes und dazu getretenem Schlagfluß binnen 2 Tagen, in dem Alter von 57 Jahren, 7 Monaten und 27 Tagen, plötzlich und für uns alle noch viel zu früh durch den Tod entrissen. Der stillen Theilnahme aller unserer verehrten Gönner, Freunde und Bekannten an unserm tiefen aber sehr gerechten Schmerz über den erlittenen großen Verlust eines, sowohl im Kreise der

Seinigen, als auch wegen seiner Humanität und edlen Herzensgüte, und nicht minder wegen seiner rastlosen Thätigkeit und treuesten Erfüllung aller ihm obgelegenen mannigfaltigen Berufs-Geschäfte, allgemein geschätzten Mannes hoffen wir uns versichert halten zu können, und indem wir allen mit betrübtem Herzen diese Anzeige widmen, empfehlen wir uns zugleich denselben zu fortdauernder Freundschaft und gutigem Wohlwollen auf das angelegentlichste.

Illnisch den 6. Januar 1821.

Susanna Ruprecht, als Wittin.

Wilhelm Ruprecht, als Sohn, und  
sämmtliche Geschwister und Geschwister-Kinder des Verstorbenen.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wihl. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

- Niemeyer, C., Heldenbuch; ein Denkmal der Großthaten in den Befreiungskriegen von 1808 — 1815. 5te Aufl. Mit 46 Portraits. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Rthlr. 20 Sgr.
- Laun, Fr., drei Tage im Weinkeller. 8. Leipzig. 27 Sgr.
- Trommsdorff, J. B., neues Journal der Pharmacie, für Aerzte, Apotheker und Chemiker. 4ten Bandes. 2tes Stück. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- Taschenbuch, mineralogisches, für Deutschland. Zum Behuf mineralogischer Excursionen und Reisen. Herausgegeben von Meinecke und Kesterstein. 8. Halle. geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- Lehmann, F. W., kalligraphische in Kupfer gestochene Vorlegeblätter zur leichtern und schneller Erlernung der englischen Geschäftshand. 1r Cursus zum Lehrgebäude der englischen und deutschen Schönschreibekunst für den Schul- und Privat, auch Selbstunterricht bearbeitet. 4. Gotha. Geh. 25 Sgr.
- Kabbe, J. H., Betrachtungen über Tod und Leben. 8. Braunschweig. 15 Sgr.
- Harms, C., Winterpostille oder Predigten an Sonn- und Festtagen vom Advent bis Ostern. 4te Auflage. gr. 8. Kiel. 2 Rthlr.

Livres nouveaux.

- Histoire du procès de la reine d'Angleterre; par A. T. Desquiron de St. Aignan. 1er — 8e Cahier. 8. Paris br. 3 Rthlr.
- Voyage critique à l'Etna en 1819; par J. A. de Courbillon 2 vol. 8. Paris br. 5 Rthlr.
- Abrégé pratique des maladies de la peau, classées d'après le système nosologique du Docteur Willan; dans lequel sont exposés avec précision le diagnostique, les symptômes, et la méthode de traitement de ces maladies; par Th. Bateman; traduit de l'anglais sur la cinquième et dern. edit. par G. Bertrand. 8. Paris br. 2 Rthlr. 12 gr.
- Conversations sur la Philosophie naturelle, dans lesquelles les élémens de cette science sont exposés d'une manière familière, et mis à la portée des jeunes personnes, par l'auteur des conversations sur la chimie et des conversations sur l'économie politique. Traduites de l'anglais par Gme Prevost, avec figures. 8. Paris. hr. 3 Rthlr.

**Angekommene Fremde.**

In den drei Bergen: Hr. Niebel, gehelmer Secretair, von Carlsruhe. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Salamon, Baulnspektor, von Liegniz. — Im goldenen Baum: Hr. v. Neben, von Schilelen; Hr. Schwarzer, Gutsbesitzer, von Eisenberg; Hr. v. Urruh, von Lutecniawa. — In der goldenen Gans: Hr. v. Tschirsky, von Herunmorschelau; Hr. Merensky, Forstinspektor, von Stoberau; Hr. Bänkendorff, Amtsrath, von Süsswinkel; Hr. v. Haugwitz, Rittmeister, von Voglschen; Hr. v. Köckig, von Mechau; Hr. Elsner, Regierungsrath von Oppeln. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Langenau, von Tarchwitz; Hr. v. Helmke, von Oberstreit; Hr. Dothe, Capitain im 38ten Infanterie-Regiment; Hr. v. Hirsch, Rittmeister, von Petersdorf. — Im goldenen Scepter: Hr. Opitz, Geistlicher, von Schweidnitz; Hr. Haffe, Oberamtmann, von Jeseritz; Hr. Pratsch, Gutsbesitzer, von Kochelsdorf. — In Privatlogis: Hr. Berner, Kaufmann, von Paris, in No. 274.; Hr. v. Koczusky, von Groß-Tschonkowitz, in No. 843.; Hr. v. Seidlitz, Capitain, von Gnadenfrey, in N. 130.

(Öffentlicher Dank.) Unterzeichnete Armen-Commission hält sich zum öffentlichen Dank verpflichtet, da ihr edelgestinnter Mitbürger, der, ohne genannt seyn zu wollen, sich bei jeder Gelegenheit so wohlthätig erwies, auch diesmal zum Weihnachtsfest der Nothleidenden so liebevoll eingedenk war, ohnerachtet er doch selbst krank darniederliegt. Zur Vertheilung unter die Allmosenossen unseres Bezirkes so wie auch an andere Hausarme übersandte er uns 76 Stück große Brode und 84 Megen Weizen-Mehl. Im Namen der hocherfreuten Empfänger statten wir ihrem großen Wohlthäter den innigsten Dank ab. Gott segne ihn und seine Familie dafür reichlich, erfreue ihn mit der vollkommensten Gesundheit und erhalte ihn noch lange Jahre zum Besten der Nothleidenden. Wohl dem, wer sich des Dürstigen annimmt; der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette. Ps. 41, 1. 3. Breslau den 4ten Januar 1821.

Die Armen-Commission des Hummeri-Bezirktes.  
 Rahn. Schlipalius. Abisch. Zeidler. Schlegel. Glock.

(Bekanntmachung.) In Folge höherer Bestimmung wird zur Ersparung der Administrations-Kosten, die bisher zur Leitung der Flöße und der Holzhoß-Verwaltung bestandene Haupt-Flößerei-Administration allhier zum 1sten Februar d. J. aufgelöst, und es werden die von derselben zeitlich bearbeiteten Geschäfte von diesem Zeitpunkte ab, durch die unterzeichnete Regierung unmittelbar fortgesetzt werden. Sämmtliche Flößämter und Holzhoß-Verwaltungen haben daher vom 1sten Februar d. J. an, ihre Geschäfts-Berichte und Nachweisungen unmittelbar an uns einzusenden, und Privatpersonen, welche mit der Haupt-Flößerei-Administration zeitlich überhaupt, besonders aber wegen der Mittflöße in Verbindung gestanden, haben sich von gedachtem Tage ab, ebenfalls an uns unmittelbar zu wenden. Breslau den 4ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Regierung.  
 (Bekanntmachung.) Da die Chaussee-Zoll-Einnahme bei der Zollstätte zu Jägern-dorff Brieger Kreises, welche Ende Februar d. J. pachtlos wird, vom 1. März d. J. ab, auf 3 nacheinander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation an den Meist- und Best-bietenden anderweitig verpachtet werden soll; so ist hierzu ein Termin auf den 1. Februar d. J. Vormittags gegen 10 Uhr in dem Landrätchl. Amts-Localle zu Brieg festgesetzt worden. Dieungslustige werden hlerdurch aufgefordert, in besagtem Termine sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die der Licitation zum Grunde liegenden Bedingungen können in der Landrätchl. Kanzlei zu Brieg und in unserer Registratur eingesehen werden. Breslau den 5. Januar 1821.

Königl. Regierung. II. Abtheilung.  
 (Vorladung.) Auf den Antrag der Königl. Regierung hieselbst werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessien alle und jede, besonders aber alle

unbekannte Gläubiger, welche aus dem Zeitraum vom 1. Januar 1818 bis 19. September 1820 inclusive an die Arbeitshaus-Casse zu Jauer, die der bisherigen am 19. September 1820 ab officio suspendirte Deconomie-Inspector und Rentant Hentschel bei dem Zucht- und Irrenhause zu Jauer verwaltet, aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Fuhrmann auf den 27sten März 1821 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarii Paur, Kletke und Justiz-Rath Wirth in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu descheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Cassé verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Breslau den 10. November 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Obrist-Lieutenant und Regiments-Commandeur von Diercke werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit der Zeit vom 1sten April 1819 bis zum 1sten April 1820, als dem Tage der Auflösung des Königl. 35sten Infanterie-Regiments an die Cassé des gedachten Regiments aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Groddet auf den 23sten März 1821 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Cassé verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Breslau den 13ten November 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal=Citation.) Vor das hiesige Königliche Stadt-Gericht wird der bei der Leib-Compagnie des vormaligen Königlichen Preussischen Infanterie-Regiments v. Treuenfels gestandene und im Jahre 1805 von hier ausmarschirtel, in der Schlacht bei Jena 1806 allem Vermuthen nach gefangen genommene Mousquetier Johann George Krähig, welcher seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, auf den Antrag seiner Ehefrau Maria Barbara geb. Förneberg hiemit dergestalt edictanter vorgeladen, binnen einer von heut an zu rechnenden 9monatlichen Frist, spätestens aber in dem auf den 14ten Juny 1821 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Präjudicial-Termine vor dem ernannten Deputato Herrn Justiz-Rath Beer an unsere gewöhnliche Gerichtsstelle in Person zu erscheinen oder schriftlich sich zu melden und weitere Anweisung, ins Ausbleibungsfall oder unterlassene Anzeige von seinem dormaligen Aufenthalt aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, auch seiner Ehefrau die anderweitige Verhehlung nachgelassen werden soll. Breslau den 18. August 1820.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal=Citation.) Von dem Fürstlich Anhalt-Köthenschen Frey-Standesherlichen Gericht zu Pleß wird der seit 33 Jahren von hier verschollene, gewesene Königliche Kammer-Registrator Carl Gustav Eugen Schäffer auf den Antrag des ihm zugeordneten Curatoris, Justitiarii Wiebmer, hierdurch öffentlich vorgeladen, daß er oder seine Erben und Ebnehmmer sich binnen 9 Monaten und spätestens in termino den 10ten May 1821 Vormittags um 10 Uhr in den Zimmern des unterzeichneten Gerichts vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Hausleutner persönlich oder schriftlich melden soll, und weitere Anweisung, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen hat, daß er für todt erklärt und sein allhier zurückge-

loffenen, gegenwärtig in 185 Rthlr. 18 Gr. Courant bestehendes Vermögen, nach Abzug der etwaigen Schulden und Kosten den nächsten Erben oder eventualiter dem Königlichen Fisco zuerkannt werden wird. Pless den 29. Junius 1820.

Fürstlich Anhalt-Köthen-Pleschisches Frey-Standesherrliches Gericht.  
v. Schütz. Hausleutner.

(Edictal=Citation.) Der aus Frankenstein gebürtige Fleischer Anton Joseph Clemenzsche Sohn Franz Anton Clemenz, geboren am 2. December 1711, welcher seit langen Jahren verschollen ist, wird nebst seinen unbekanntem Geschwistern hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino den 30sten May 1821 Vormittags um 10 Uhr auf dem Stadt-Gerichts-Zimmer in Frankenstein entweder persönlich oder schriftlich zu melden und über seine Entfernung Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls er gesetzlich für todt erklärt, seine Geschwister mit den Ansprüchen präcludirt und das im hiesigen Deposito noch verwaltete väterliche Erbvermögen den sich gemeldeten Anton Joseph Clemenzschen Enkel-Kindern Franz Joseph Clemenz und Maria Theresia Clemenz verhehelichte Müller zu Jauer extradirt werden wird. Frankenstein den 16. August 1820.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Wartenberg den 7ten November 1820. Da ad instantiam creditorum die zu Gaffron Wartenbergischen Kreises ohnfern Medzibor belegene, dem Müller Carl Hummel zugehörige Wassermühle und Branntwein-Brennerei nebst dazu gehörigen Gebäuden, Aeckern, Wiesen, Teichen und allem Zubehör, welche Realitäten in Bezug auf die frühere unterm 15ten July 1817 erfolgten Lage revidirtermaassen auf 7694 Rthlr. 8 Gr. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll, und hierzu termine auf den 15ten Januar 1821, 16ten März ej. an., peremptorisch aber auf den 16ten May desselben Jahres und zwar letzterer auf dem Herrschaftlichen Schlosse zu Kraschen anberaunt worden; so werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierzu eingeladen, um ihr Gebot zu Protocoll zu geben und gegen Zahlung des Meistgebotes den Zuschlag zu gewärtigen. Die Lage kann in der Kanzlei des unterzeichneten Justitarii in dessen Wohnung jederzeit nachgesehen werden. Uebri gens werden zu gleicher Zeit auf alle unbekanntem Real-Prätendenten Behuf der Liquidirung und Justificirung ihrer etwaigen Real-Ansprüche abcitirt, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen deßhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Das Gerichts-Amt Kraschen. Marks.

(Capitalien) von 4000 Rthlr. und 2000 Rthlr. werden sogleich auf pupillarische Sicherheit gesucht; ferner ist eine zweite Etage von 4 Plecen nebst Zubehör ohnweit des Oberlandes-Gerichts zu vermieten. Näheres beim

Agent August Stock, Messer-Gasse in No. 1733.

(Anzeige.) Frischer fließender Caviar ist angekommen in der Weinhandlung des A. W. Streckenbach auf der Brust-Gasse.

(Anzeige.) Ganz frischer fließender Caviar ist zu haben in der Weinhandlung J. Fiedler jun. Albrechts-Gasse.

(Wohnung zu vermieten.) In dem Hause No. 557. Neusche-Gasse nahe am Salzringe neben dem weißen Löwen, ist der 3te Stock, eine angenehme mittlere Wohnung, auf 5 Stufen zu beziehen, und sich dieserhalb par terre in der Weinhandlung zu melden.

(Zu vermieten.) Eine Stube mit Meubles für einen auch zwei Herren, eine Etage hoch vorne heraus, ist bald abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer Ohlanerstraße in den 2 Regeln. Breslau den 9. Januar 1821.



## Beilage zu No. 5. der privilegirten Schlessischen Zeitung. (Wom 10. Januar 1821.)

(Fleisch-Lieferungs-Verdingung.) Die Lieferung des für das Armenhaus, für das Knochenhospital in der Neustadt und für das Erziehungs-Institut zur Ehrenpforte in der Neustadt erforderlichen Fleisches, soll auf die 21 Monate vom 1. Februar bis Ende Decembers 1821 an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu haben wir auf den 15ten dieses Monats Vormittags von 10 bis 12 Uhr einen Licitations-Termin angesetzt, in welchem sich qualifizierte Lieferungs-Unternehmer, zur Anmeldung ihrer Forderungen, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einfinden können. Die Bedingungen, unter welchen diese Lieferung ausgethan werden soll, sind bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny einzusehen.  
Breslau den 4ten Januar 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister,  
Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Citation.) Vor das hiesige Königl. Stadt-Gericht und den von demselben autorisirten Liquidations-Commissario Herrn Justizrath Pohl werden hiermit alle und jede welche an das in 297 Nthlr. 11 Gr. 6 7 nebst einem Paar goldenen Ohrringen und einem angeheheten Dukaten bestehende und im hiesigen Pupillar-Deposito befindliche Vermögen der in dem Correktions-Hause zu Schweidnitz verstorbenen unverehlichten Anna Rufina Scheibel irgend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes hierdurch vorgeladen, vom 4ten Dezember c. an gerechnet binnen neun Wochen spätestens aber in dem auf den 12ten Februar 1821 Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termine liquidationis peremptorio ihre Forderung an diese Masse entweder in Person, oder durch einen zulässigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, den Betrag und die Art ihrer Forderung ausdrücklich anzugeben, die Dokumente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in originalibus vorzulegen, das Nöthige zum Protokoll anzuzeigen und alsdann die gesetzliche Ansetzung in dem Classification-Urtheil zu gewärtigen; wegen sie bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.  
Breslau den 7. November 1820.

Director und Justiz-Räthe des Königl. Stadt-Gerichts.

(Bekanntmachung.) Am 24. d. M. sind zu Rothstirben auf dem Felde 30 Stück Schaafe ohne Hirten betroffen und eingetrieben worden, und hat sich der erfolgten Bekanntmachung ungeachtet, noch kein Eigenthümer zu solchen gemeldet. Es scheint daher wahrscheinlich, daß diese Schaafe in einer weitem Entfernung geflohen, von den Dieben unter Begünstigung der Nacht, auf die Felder von Rothstirben getrieben und dort verjagt worden seyn dürften. Der rechtmäßige Eigenthümer wird hierdurch benachrichtiget und aufgefordert, bei dem unterzeichneten Landrätlichen Amte den Beweis über sein Eigenthums-Recht an jene Schaafe vollgültig zu führen, und gegen Entfaltung der Futterungs- und Insections-Kosten, die Rückgabe derselben zu gewärtigen.  
Breslau, den 5. Januar 1821.

Königl. Landrätliches Officium.

(Anzeige.) Derjenige Unbekannte, welcher sich der Gelegenheit einer aus hiesigem Kreise, in die Gegend hinter Schweidnitz abgezogenen Steinkohlenfuhrer, 3 Meilen vor Schweidnitz bedient hat, kann sich, wenn die nach seinem Absteigen zu Schweidnitz auf dem Bauernwagen zurückgebliebene Taschenuhr ihm zugehört, wegen Wieder-Empfangnahme der

selben, unter Vorbringung der Beweise über sein Eigenthums-Recht, bei dem unterzeichneten Landrätlichen Amte melden. Breslau, den 2. Januar 1821.

Königl. Landrätliches Officium.

(Bekanntmachung.) Da bei der abgehaltenen Licitation des am hiesigen Nicolai-Chore neben der Wache gelegenen sogenannten Garnison-Küsterhauses sich kein annehmliches Gebot ergeben hat; so ist der anderweitige Verkauf dieses Gebäudes mir aufgetragen. Um Inconvenienzen der Licitation zu begegnen, werde ich nur schriftliche Gebote auf dieses Gebäude annehmen, und ersuche hierdurch die erwerbsfähigen Liebhaber, sich deshalb mit ihren Eingaben bis zum 23ten Januar 1821 an mich, No. 9. am großen Ring, wohnhaft, zu wenden. Da dies massive Gebäude sich in einem ziemlich guten Zustande befindet, und da seine Lage angenehm und zur Betreibung eines Gewerbes belegen ist, so erwarte ich bald mehrtheilliche Gebote. Nach dem 23ten Januar l. wird kein Anerbieten mehr angenommen. Die sonstigen Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen. Breslau den 29. December 1820.

Königl. Preuß. Ober-Krieges-Commissair des 6ten Armeekorps. Koch.

(Edictal-Citation.) Auf Antrag des Curators Massae, des Herrn Justiz-Commissarii Franke hieselbst, werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des im Jahre 1812 hieselbst verstorbenen Trifeurs Friedrich Arming, den 28sten März 1759 zu Brieg geboren, und ein Sohn des damaligen Sergeant J. Adam Arming, entweder als Erben oder aus sonst einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in termino den 23. Februar 1821 Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht vor dem Deputato, Stadt-Gerichts-Assessor Erdgór, zu erscheinen, sich als Erben zu legitimiren, und ihr Erbrecht nachzuweisen, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß präcludirt, und dieser Nachlaß denen sich etwa gemeldeten Erben zur freien Disposition verabsolgt oder als ein bonum vacans dem Fisco zuerkannt werden wird. Die nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldenden näheren, oder gleich nahen Erben haben hiernächst alle Handlungen und Dispositionen des für legitimirt anzunehmenden Erben anzuerkennen, und dürfen von diesem weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Aufwendungen fordern, sondern müssen sich lediglich mit dem begnügen, was von der Erbschaft noch vorhanden seyn dürfte. Wenn es übrigens an Bekanntschaft fehlt, wird der Herr Justitiarius Hoffmann hieselbst als Mandatarius in Vorschlag gebracht, um ihn mit Information und Vollmacht versehen zu können. Frankenstein in Schlessien, den 2ten May 1820.

Königl. Preuß. Gericht der Städte Frankenstein und Silberberg.

(Subhastation.) Das Gerichts-Amt von Auras subhastirt anderweitig den sogenannten Ziegelkretscham daselbst, zu welchem zwei Scheffel Aunsaat gehören, und auf 400 Rthlr. Courant taxirt worden ist, in dem Termine den 13. Februar künftigen Jahres und ladet Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch ein, gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr in der Kanzlei in Auras zu erscheinen, ihr Gebot auf diesen Kretscham abzugeben, und dessen Zuschlag für das Bestgebot und baldige Zahlung nach Einwilligung der Erben zu gewärtigen. Trebnitz den 1. December 1820.

Das Gerichts-Amt von Auras.

(Bekanntmachung.) Das Hypotheken-Wesen von den Russikal-Besitzungen auf den Güthern Domezko, Althammer, Sinsdorff und Dchoz Dppelnschen Kreises soll regulirt werden, daher ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich bis zu Ende des Monats März 1821 bey dem Gericht zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben hat. Proskau den 22. December 1820. Das Gerichts-Amt Domezko. Masselt.

(Bekanntmachung.) In dem Walddistrikt Regnitz, Forstrevier Nimpau, zur unterzeichneten Forst-Inspection gehörig, sollen mehrere abständige Eichen auf dem Stamm im Wege einer Licitation verkauft werden. Termin zum Verkauf dieser Eichen ist auf den 22sten d. M., als an einem Montage, bestimmt. Kauflustige können am gedachten Tage um 11 Uhr des Morgens ihre Gebote auf einzelne Eichen in dem Kretscham zu Regnitz verlautbaren. Der

in Regnitz wohnende Unterförster Mende ist angewiesen, die zum Verkauf gezeichneten Eichen denen Kauflustigen anzuweisen. Leubus den 2. Januar 1821.

Königl. Forst-Inspektion Wohlan. Geduhn.

(Stammholz-Verkauf.) Den 22. Januar 1821 soll im Domainen-Amis-Forst zu Fürstenau, Neumarktschen Kreises, wiederum eine Anzahl Stammholz, bestehend aus Eichen, Kistern, Birken, Erlen, Pappeln, im Wege der öffentlichen Licitation gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden. Kauflustige belieben sich Vormittags um 8 Uhr besagten Tages einzufinden.

(Diebstahls-Anzeige.) In meiner Seifensiederet vor dem Nicolai-Thore sind mir gewaltsamer Weise in der Nacht vom 6ten bis 7ten d. M. circa 30 Stein noch nicht ganz fertige Seife, ein französisches Stubenschloß, 2 messingene Hähne und eine grüntuchene Arbeitsjacke entwendet worden. Wer davon Auskunft geben kann, hat eine gute Belohnung zu erwarten, in No. 70 Nikolaigasse beim Seifensieder Weiß.

(Zu verkaufen.) Ein sehr einträglich gut gelegenes nahrhaftes Haus mit einer Brauerei verbunden, in einer hiesigen Vorstadt, ist Veränderung wegen preismäßig zu verkaufen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke, in Warschau.

(Coffee-Haus- und Tanz-Salon-Verkauf.) Ein sehr gut gelegnes Coffeehaus und nahrhafter Tanz-Salon, ein Garten mittlerer Größe ist ganz besonderer Veränderung wegen, baldigst sehr preismäßig zu verkaufen und auch baldigst zu beziehen. Nähere Auskunft darüber giebt Herr Agent Müller junior, in der goldnen Kanne, Dhlauerstraße.

(Anzeige.) Denen Herren Brandweimbrennern zeige ich ergebenst an, daß meine Malz-Dörre völlig eingerichtet ist, wo ich alle Getreidearten zum Malzen für ein billiges Übernehmen kann. Kretschmer Gräfer, Nicolaithor, Sandgasse No. 65., im goldnen Löwen.

(Hypotheken-Bücher-Formularien.) Einem Gutsbesitzer, der Hypotheken-Bücher-Formularien hat abdrucken lassen, ist eine Anzahl von 600 Exemplaren übrig geblieben. Wer sie für einen sehr wohlfeilen Preis verlangt, beliebe sich bei dem Actuarius Herrn Klose im goldnen Kreuze auf der Kupferschmidtgasse zu melden.

(Verkauf ächter Spanischer Stähre.) Das Dominium Frauenhyn bei Schweidnitz b e v o r seine Stähre zum Kauf an. Aecht sind sie von Vater und Mutter, und Verwechslung kann durchaus nicht statt finden, da diese Heerde in jeder Sorte und in jedem Alter ächt ist, und es weder Bastarde noch Blendlinge darin giebt. Der Preis ist nach den jetzigen Verhältnissen der Gutsbesitzer auf 16 Rthlr. Courant bestimmt. Die Auswahl steht dem Käufer frey.

(Anzeige.) Bei dem Dominio Keinersdorf, Creuzburgschen Kreises, sind gegen 200 Schock zweijähriger richtiger Karpfensamen zu haben.

v. Keinersdorf, geheimer Justiz-Rath.

(Offener Dienst.) Ein mit guten Kenntnissen versehener Bedienter findet sein Unterkommen, Herrmanns No. 177. im zweiten Stock.

(Schäfer wird gesucht.) Das Dominium Sabewitz bey Canth wünscht auf künftige Trinitatis einen brauchbaren Schäfer in Dienste zu nehmen, der durch glaubwürdige Zeugnisse darthun kann, daß er einige Jahre schon einer bedeutenden Schaafheerde als Schaafmeister vorgestanden hat. Derselbe hat sich zu melden in Breslau, im Hause des Herrn Major von Sauerma auf der Cattern-Gasse.

(Milchpacht.) Das Dominium Rathen  $1\frac{1}{2}$  Meile von Breslau bietet ordnungsliebenden Milchpächtern, unter guten Bedingungen, die Milchpacht von 40 melken Kühen an, und kann solche sogleich angetreten werden.

Van er.

(Die vortheilhafte Milchpacht in Ds wig) ist an cautionsfähige Pächter wegen Veränderung bald zu überlassen. Nähere Nachricht erfährt man bei dem dortigen Amtmann Bohn.

(Ziegel-Verkauf.) Bei dem Dominium Simsborf,  $1\frac{1}{2}$  Meile von Breslau, stehen 60,000 gut gebrannte Mauerziegel zum Verkauf.

(Ziegel-Verkauf.) In der Zedlitzer Ziegelei,  $\frac{1}{2}$  Meile von Breslau, stehen mehr als hunderttausend der vorzüglichsten Dachziegel zu billigen Preisen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem dasigen Buchhalter. Zedlitz, den 8. Januar 1821.

(Natur-Merkwürdigkeit.) Nanette Philadelphia giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum bekannt zu machen, daß sie mit einem der seltensten Thiere, nämlich: „einem lebendigen See-Flegel“ angekommen ist, welchen sie allhier produziren wird. Der Schauplatz ist im großen Redouten-Saale oder sogenannten Hôtel de Pologne.

(Ankündigung von optischen Instrumenten.) Unterzeichneter, welcher das zweitemal die hiesige Stadt besucht, giebt sich hiermit die Ehre bekannt zu machen, daß sein Aufenthalt hier nur noch bis Ende dieses Monats seyn wird; wer nun noch etwas von seinen Waaren zu haben wünscht, der beliebe ihm das Vergnügen zu schenken; nämlich: vorzüglich seine Conservations-Brillen für alle Gesichter, welche nur noch einen Schein haben, wie auch alle mögliche Gattungen sowohl von optischen als auch mathematischen und physikalischen Instrumenten, dann auch von der schon bemeldeten Art Zünd- oder Lichtmaschinen, die niemals des Füllens bedürfen, noch mehr, zu einem jeden Augenblick durch einen Druck bei Tag oder Nacht ein angezündetes Licht zu haben; übrigens verspricht er ganz ächte gute Waaren, wie schon viele seiner werthesten Abnehmer davon überzeugt seyn werden, daß bei ihm nicht zu befürchten ist, daß Jemand ein Glas bekommt, das einem Auge nachtheilig oder schädlich ist, da alle seine Gläser nach der Regel der Optik gut und rein gearbeitet sind; er verspricht billige Preise, schnelle und prompte Bedienung, und alle seine Waaren werden auf Probe gegeben. Seine Haupt-Niederlage ist in Wien in der Leopoldstadt No. 469 in der Jägerzeil. Hier ist sein Logis im Gasthof zu den zwei goldenen Löwen auf der Dhlauer-Gasse im ersten Stock No. 2. vorne heraus. Breslau den 8. Januar 1821.

W. Haas, Opticus und Mechanicus aus Wien.

(Loosen = Dfferte.) Es empfiehlt sich mit Loosen zur 1sten Klasse 43ster Lotterie, so wie auch zur kleinen Lotterie mit prompter Bedienung. Schreiber, im weißen Löwen.

(Anzeige.) Der Katalog von der Streitschen Leihbibliothek ist eben fertig und nun wieder neu in der Expedition Brustgasse No. 918. für 6 Gr. Cour. zu haben. Er enthält alles, was bis Michaelis 1820 angeschafft worden ist.

(Pränumeratiön auf die, Ende Februar d. J. erscheinende Trauermusik des Fürsten Blücher von Wahlstadt. Clavier-Auszug 16 Gr. Partitur 1 Rthlr. 12 Gr. Cour.) In Verfolg meiner früheren Anzeige im Nachtrag dieser Zeitung vom 9. December v. J. No. 146. setze ich den Pränum.-Termin auf obiges Werk noch bis Ende d. M. hinaus. Bis dahin ersuche ich um deutlich geschriebene einzusendende Namen und Charakter der resp. Theilnehmer, franco, entweder an die resp. Kornsche Buchhandlung, oder an mich selbst. Das Manuscript liegt bei mir zur gefälligen Ansicht und zum Druck bereit. Nach abgelaufenem Termin ist der unwiderrufliche Preis des Clavier-Auszuges 1 Rthlr., und der Partitur 2 Rthlr. Courant. Breslau, im Januar 1821.

Ferd. Morawitz, Tonkünstler und Lehrer der Tonkunst, Dhlauer Vorstadt No. 31.

(Pränumerations-Anzeige für alle Freunde der Mineralogie.) Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung wird nächstens (binnen 8—10 Wochen) erscheinen:

**G r u n d r i ß d e r M i n e r a l o g i e.**

Für Universitäten und höhere Gymnasialklassen.

Nebst einem Anhange:

ein Verzeichniß aller bis jetzt in Schlesiens aufgefundenen Fossilien enthaltend.  
Von

Dr. Ernst Friedrich Glöcker,

Lehrer am Gymnasium zu St. Maria Magdalena und der Königl. Divisionschule in Breslau; der naturforschenden Gesellschaft in Halle und der Königl. botanischen in Regensburg korrespondirendem, der großherzogl. mineralogischen Societät in Jena ordentlichem Mitgliede.

gr. 8vo. 1821. 20 bis 22 Bogen stark.  
Pränumerations-Preis 20 Gr. Kurant.

Dieser Grundriß, zunächst für die Zuhörer des Verfassers bestimmt, ist jedem Kenner und Freunde der Mineralogie, wegen der eigenthümlichen, den Fortschritten der Wissenschaft angemessenen Behandlungsweise zu empfehlen. Er umfaßt die gesammte Mineralogie (Drytognoste und Gognoste) in einer gedrängten und doch zugleich vollständigen Uebersicht. Die Fossilien sind nach natürlichen Familien geordnet, und statt, wie es bisher gewöhnlich war, mit langen Beschreibungen, größtentheils mit kurzen und streng bezeichnenden Charakteristiken versehen. Insbesondere ist auf die schlesischen Fossilien Rücksicht genommen, und zwar nicht allein im Anhange, welcher ein Verzeichniß derselben enthält, sondern auch bei den Familien selbst. Mehrere ganz neue Fossilien sind aufgeführt, die erst seit einigen Jahren, zum Theil vom Verf. selbst, in Schlesiens entdeckt worden sind. Ein Vorzug dieser Schrift besteht auch noch darin, daß die Einleitung und der allgemeine Theil der Drytognoste, welcher, gleichsam der Schlüssel zum Ganzen, zugleich die Kennzeichenlehre in sich begreift, gründlicher abgehandelt und die darin vorkommenden Begriffe schärfer bestimmt sind, als es gewöhnlich zu geschehen pflegt.

Die Freunde der Mineralogie dürfen sonach ein Lehrbuch dieser Wissenschaft erwarten, welches bedeutende Vorzüge vor allen vorhandenen enthalten wird. Den Preis berechnen wir im Wege der Pränumeracion so billig als möglich, nämlich den Bogen in groß 8. mit 1 Gr.; der nachherige Ladenpreis wird erhöht. Auf 3 Exemplare geben wir 1 Exmpl. frei. Die Namen der Herren Pränumeranten sollen dem Werke vorgedruckt werden, weshalb wir sie deutlich geschrieben uns erbitten.

Breslau, den 18. December 1820.

Buchhandlung Josef Max und Comp.  
(Paradeplatz, goldene Sonne.)

(Bekanntmachung.) In dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Hause soll den 20sten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage eine Sammlung guter Oehlgemälde, Kupferstiche und Handzeichnungen, wovon das gedruckte Verzeichniß bereits im November 1819 durch den Auctions-Commissarius Pfeiffer ausgegeben worden, auch gegenwärtig noch für Kunstliebhaber und resp. Kauflustige bei Unterzeichnetem zu bekommen ist, öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in klingendem dem Königl. Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 9. Januar 1821.

Beil.

(Anzeige.) Windforseife, pro Duzend 1 und 1½ Rthlr. Cour., 1 Stück 6 Gr. und 6 Sgr. Rom. M.; Seirailsseife, pro Duzend 2 und 2½ Rthlr. Cour., 1 Stück 5 und 6 gGr. C.; Hünereaugenseilen, das Stück 4 gGr. Cour.; Aromatische Magenmorsellen, pro Schachtel

10 g Gr. Cour.; englischen Spodellin, pro Glas 10 und 10 g Gr. Cour., auch 1 Nthlr. Cour.; feine französische Räucherkerzen, in Schachteln als auch lose; Dr. Welpers und Dr. Hufelands Zahnpulver, und Voglers reinigende und stärkende Zahntinctur, pro Glas 10 g Gr. Cour., offerirt

(Berliner Schlagwurf) das Preuß. Pfund 8 g Gr. Cour., im Ganzen billiger, offerirt  
G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Sehr schönen, fetten, dicken, geräucherten Rhein-Lachs erhielt ich mit ge-  
Chr. Christian Gottlieb Müller.  
striger Post.  
G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Gute Sonnen Butter ist zu haben Katharinen-gasse No. 1370.

(Berliner Hühnerhund.) Wer dem Dominium Nähnitz, eine halbe Meile von Trebnitz, einen am 28ten vorigen Monats verloren gegangenen jungen, noch undressirten braun behangenen und getlegerten Hühnerhund, der auf den Namen Caro hört, wiedererstattet, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

(Wohnungs-Anzeige.) In dem auf der Wurf-gasse sub No. 1253. belegenen Hause sind mehrere Wohnungen, so wie auch das Locale zu ebner Erde, wozu ein vorzüglich schöner Keller gehört, und welches sich ganz besonders zu einer Wein- oder sonstigen guten Nahrung-Gelegenheit eignet, bald und auf Ostern zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man am großen Ringe No. 9. bei J. B. Trumpp. Breslau den 6. Januar 1821.

(Anzeige.) Termino Ostern ist zu beziehen ein Quartier von 5 Stuben in der 1sten Etage, mit Küche, Keller und Bodengelas, wie auch ein Pferdestall auf 6 Pferde, mit Heu- und Futterboden und Wagenplatz.

Ferner: im 2ten Stock ein Quartier von 2 Stuben vorne heraus, 1 Stube mit Cabinet und Vorsaal, hinten heraus, eine große lichte Küche nebst Bodenkammer und Keller. Das Nähere darüber in No. 675 im Feigenbaum, Altbüßer-Gasse.

(Zu vermiethen) ist in No. 739 eine Handlungs-Gelegenheit in 3 Piecen; eine Wohnung in der 1sten Etage von 6 Stuben, eine Wohnung in der 1sten Etage von 7 Stuben, zu jedem 1 Küche, Speisekammer, Bodenkammer, Keller und Holzstall; eine Remise auf 5 Wagen, Stall auf 3 Pferde, Geschirrkammer, Heu- Stroh- und Haserboden, eine Stube, eine Kammer, eine Küche für den Kutscher und zu Johanni zu beziehen auf der Carlsgasse. Eine Wohnung im Hofe von 2 Stuben, einem Cabinet, Küche, Holzstall, Keller ist zu Ostern zu vermiethen.

(Wohnung und Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen.) In der Carlsgasse No. 637, dem Königl. Palais schräge über, ist der erste Stock, bestehend in 5 Stuben, Küche, Speisegemach nebst Zubehör; ferner

eine Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen und zu Johanni a. c. zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen) und bald oder auf Ostern zu beziehen ist Junkernstraße No. 605 der erste Stock, bestehend aus 7 Piecen, worunter ein großer Speisesaal, nebst Stallung auf mehrere Pferde und Wagenplätze nebst Zubehör. Auch ist daselbst gute Gebirgsbutter billig zu verkaufen.

(Zu vermiethen.) Auf der Schweidnitzer-Strasse im goldenen Löwen im ersten Stock ist eine Wohnung zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Sie besteht aus sechs heizbaren Piecen, einer großen Küche und verschlossenem Vorsaal, einem Speise-Gewölbe und Bedienten-Stube, Stallung auf 3 Pferde und Wagenplatz, nebst Keller und Böden. Jede nähere Auskunft darüber giebt der Inhaber, der Kaufmann C. W. Hentschel.

(Zu vermiethen) und auf Ostern zu beziehen ist auf der äußern Ostlaue-straße No. 1109. die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben, Altove, 2 Bodenkammern und Keller.

(Zu vermiethen und zu Ostern 1821 zu beziehen) ist in der Brunn-gasse in No. 918, in der Nähe der Junkern-gasse die dritte Etage, bestehend in 5 Zimmern, einem Entree, einem Keller etc. In der ersten Etage desselben Hauses ist weitere Auskunft zu erhalten.

(Zu vermietzen.) Vor dem Nicolalthore auf der langen Gasse an der Oder, dem Backhofschräge über, sind große trockene Keller, feuersichere Gewölbe und Getreideböden zu vermietzen. Dieses ganze Lokal ist wegen seiner Lage an der Oder, und bequemen Aus- und Einladungsplätze vorzüglich zu empfehlen. Das Nähere zu erfahren in den Sieben Chursürsten No. 8. bet

E. J. Gab.

(Zu vermietzen) sind meublirte Stuben vorne heraus, eine Stiege hoch, für einzelne Herren, und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Piancke beim Eigenthümer.

(Vermietzung) einer Sattlermeister-Werkstätte nebst Zubehör und Wohnung, auf Ostern 1821, Bischofsgasse No. 1271.

Klose.

(Zu vermietzen.) In No. 1747 auf der Rittergasse sind Logis für stille Familien und bei dem Wirth Batten das Nähere zu erfahren.

(Zu vermietzen.) Auf der Neuschne-Gasse No. 142. ist eine meublirte Stube zu vermietzen und bald zu bezichen und das Nähere daselbst zu erfragen.

## Literarische Nachrichten.

Der durch seine Reise nach Brasilien bekannte  
Herr Rittmeister von Leithold in Berlin,  
aufgemuntert durch seine zahlreichen Freunde und Bekannte, wird

seine

### in vieler Hinsicht merkwürdige Lebensbeschreibung

herausgeben; um aber einigermaßen für die Kosten gedeckt zu seyn, wird der Weg der Vorauszahlung gewählt, welche auf Einen Reichsthaler festgesetzt ist; der nachherige Ladenpreis wird um ein Bedeutendes theurer seyn. Die Namen der Pränummeranten werden dem Werke vorgedruckt, und dasselbe erscheint zu Ostern 1821. Die Wiltb. Gottl. Kornische Buchhandlung hat die Pränummerantensammlung für Schlesien übernommen, wo man unterzeichnen kann.

Von so'gendem, mit allgemeinem Beifall aufgenommenen und von den kritischen Blättern so vortheilhaft beurtheilten Werke:

H. Hallam, Esq., geschichtliche Darstellung des Zustandes von Europa im Mittelalter.

Nach der zweiten englischen Originalausgabe übertragen von V. J. F. v. Halem. In zwei Bänden. gr. 8. 1820.

Ist so eben der zweite Band mit Register erschienen und versandt, und kostet auf weißem Druckpapier 3 Rthlr. 10 Sgr., auf holländ. Postpapier 4 Rthlr. 10 Sgr. Courant.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

(Ist in Breslau in der W. G. Kornischen Buchhandlung zu bekommen)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) zu bekommen:

Vollständige Anleitung zur Lackirkunst, oder genaue, richtige und gründliche Beschreibung der besten bis jetzt bekannten Firnisse und Lacke auf alle nur möglichen Gegenstände, allerhand Weizen auf Holz, Elfenbein, Knochen, Leder u. s. w., Farbbereitung, Farbenzusammensetzungen und Anstriche auf Holz, Leder, Papier, Eisen, Stahl, Stein, Kalk u. dgl., ingleichen Vergoldung auf Holz, Leder, Papier, Stein, Glas u. Ein notwendiges Handbuch für Technologen, Maler, Färber, Ebenisten, Schreiner, Drechsler, Hornarbeiter, Sattler, Klempner, Buchbinder, Instrumentenmacher, Steinhauer, Maurer, Stahl- und Eisenarbeiter u. s. w., welche ihre Arbeiten lackiren, schleifen, poliren und überhaupt denselben die größte Schönheit

und den höchsten Glanz geben und sich dadurch stärkern Absatz verschaffen wollen. Nebst einem Anhange: Gemälde aller Art zu reinigen, lackirte, polirte und vergoldete Gegenstände zu säubern; Rostflecken auf Stahl und Eisen zu vernichten und anderen für Jäger, Künstler und Professionisten nutzvollen und werthgeachteten Dingen. Gesammelt und herausgegeben von C. F. G. Thon. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr. Courant.

Obgleich die deutsche Literatur nicht arm an Schriften dieser Art ist, so vermiffen wir doch ein Werk, welches nicht allein auf systematische Ordnung sich gründet, sondern auch nur solche Gegenstände enthält, welche die Erfahrung vollkommen bewährt gefunden hat. Der Herausgeber glaubt hier alles, was sich auf die Kunst zu lackiren im weitesten Sinne bezieht, nebst andern nützlichen und verwandten Gegenständen, nach Plan und Ordnung wissenschaftlich zusammengestellt und dadurch dieser Schrift einen Vorzug vor allen andern gegeben zu haben, wie aus dem, in die Kürze gezogenen Inhalte leicht zu ersehen ist, daß daher jeder Künstler und Professionist, welcher seinen Arbeiten Schönheit und Dauer geben will, wovon allein nur ein dauernder Absatz abhängt, gewiß volle Befriedigung finden wird.

**Inhalt. I. Abtheilung.** Genau, richtige und gründliche Beschreibung der besten bis jetzt bekannten Firnisse und Lacke, auf alle nur mögliche Gegenstände, namentlich auf Holz, Leder, Pergament, Papier, Eisen, Stahl, Blech, Stein, Leinwand u. s. w. 1. Verrichtung verschiedener ordinairer Firnisse für Ebenisten, Tischler, Drecheler, Klempner, Instrumentenmacher, Eisen- und Stahlarbeiter u. s. w. 2. Anweisung zur Anstellung der feinem Lackfirnisse oder Lacke. 3. Verrichtung der vorzüglichsten Lackfirnisse oder Lacke auf Dosen, Etuis u. s. w. von Papiermache; auf allerhand Gegenstände, welche der Reibung unterworfen sind; auf Holzarbeit, Eisenwerk, Messingwaaren; Instrumente, Gemälde, Leder u. s. w. **A. Weingeistfirnisse.** **B. Oelfirnisse.** a. Leinöl- oder fette Firnisse. b. Terpentinölfirnisse. **II. Abtheilung.** Anweisung die gefertigten Arbeiten der verschiedenen Künstler und Professionisten zu schleifen und zu poliren, um dadurch die größte Schönheit und den höchsten Glanz hervorzubringen und sich desto stärkern Absatz zu verschaffen. 1. Das Schleifen der lackirten Arbeiten; 2. die Politur des Holzes; 3. die Politur des Hornes; 4. die Politur der Eisen- und Stahlwaaren. **III. Abtheilung.** Zubereitung verschiedener sehr vorzüglicher Weizen. 1. Auf Holz; 2. auf Elfenbein; 3. auf Knochen; 4. auf Horn; 5. auf Leder und Pergament; 6. auf wollenene, baumwollene, feine und seldene Zeuge. **IV. Abtheilung.** Verrfertigung verschiedener Malerfarben. 1. Metallfarben. a. Aus Blei; b. aus Kupfer; c. aus Eisen; d. aus Wismuth; e. aus Quecksilber. 2. Lackfarben — Erbsen, a. Rorhe, b. blaue, c. gelbe, d. grüne. 3. Lasur- oder Safirfarben. 4. Tuschfarben. 5. Waschfarben. **V. Abtheilung.** Die vorzüglichsten Farbenzusammensetzungen: 1. für alle Gattungen von Malerei, 2. für alle Gattungen von Färberei. **VI. Abtheilung.** Die schönsten bis jetzt bekannten Farbenansriche. 1. Auf allerhand Holz, 2. auf Leder, 3. auf Papier und Pappe, 4. auf Eisen, 5. auf Blech, 6. auf Glas u. s. w. **VII. Abtheilung.** Die Vergoldung auf allerhand Gegenstände, namentlich auf Holz, Leder, Papier, Stein, Glas u. dgl. **VIII. Abtheilung,** welche allerhand nutzvolle und werthgeachtete Gegenstände für Jäger, Künstler und Professionisten enthält.

Bei Friedrich Volke, Buchhändler in Wien, obere Bäckerstraße No. 764, umweit der Universität, ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

## Catalog italienischer Bücher

auch mehrerer  
in Deutschland wenig bekannten Ausgaben

griechischer und lateinischer Classiker etc. etc.

Zweites Heft.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage des  
Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rbodt,